

Faunistische Untersuchungen auf dem Gelände des AV.E Eigenbetriebs Entsorgungszentrum „Alte Schanze“ in Paderborn

Herford, im September 2019

Auftraggeber:



KORTEMEIER BROKMANN
LANDSCHAFTSARCHITEKTEN

Bearbeiter:

Dipl.-Biol. Dorothee Gößling
Dipl.-Biol. Martin Starrach



INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1. Anlass und Methode	2
2. Ergebnisse	3
3. Bewertung der ökologischen Bedeutung	5

1. Anlass und Methode

Der AV.E Eigenbetrieb beabsichtigt auf dem Gelände des Entsorgungszentrums „Alte Schanze“ in Paderborn Baumaßnahmen durchzuführen. Dabei wird auch ein Waldbereich überplant. Seitens der UNB des Kreises Paderborn wurde eine zweimalige Begehung des Plangebietes zuzüglich eines 35 m breiten Umfelds zur Feststellung von Nist- und Horstbäumen gefordert. Die Erfassung der Baumstrukturen erfolgte vom Boden aus. Hierbei wurden die Bäume nach Öffnungen und Spalten abgesucht (z.T. mittels Nahbereichfernglas). Soweit möglich wurden die Höhlenstrukturen mittels Schwanenhalslampe, Spiegel und Endoskop kontrolliert. Die Untersuchung erfolgte im belaubten Zustand am 13.06. und 19.07.2019.

Höhlungen, die für Fledermäuse als Quartier nutzbar sind (potenzielle Quartiere), werden mit einem Punktwert in Abhängigkeit ihrer Ausprägung bewertet (s. Tab. 1.1). In diese Bewertung fließt auch die voraussichtliche Bestandsdauer der vorgefundenen Struktur ein. Daher werden Strukturen wie abstehende Rindenstücke mit einem geringeren Wert versehen. Als Standardmaß für eine Kompensation wird eine Spechthöhle (Wert 4) angesehen. Ist eine Spechthöhle nach oben durch Fäulnis erweitert, wird ihr ein höherer Wert zugeteilt. In gleicher Weise wird für die Bewertung der anderen Strukturen verfahren.

Tabelle 1.1: Bewertung von Baumstrukturen.

Struktur	Bewertungspunkte
abstehende Rinde	1-3
ausgefaultes Astloch	3-7
hohler Stamm	4-7
Spalte	1-4
Spechthöhle	4-7
Stammfußhöhle	3-7
Stammriss	3-7
Totholz	1-3

Da bei dieser Betrachtung i.d.R. eine Nutzung durch artenschutzrechtlich relevante Tiere nicht ausgeschlossen werden kann, ist für die Bestimmung der Anzahl der Ersatzstrukturen die ermittelte Bemessungsgrundlage (Summe der Bewertungspunkte dividiert durch 4) mit dem Faktor 5 zu multiplizieren¹. Diese künstlichen Fledermausquartiere sollten in Baumbeständen (Altholz) geschaffen werden, die dauerhaft erhalten bleiben, so dass mittelfristig natürliche Baumhöhlen die künstlichen potenziellen Quartiere ersetzen.

Während der beiden Begehungen wurden auch sämtliche auffallenden Vögel mit aufgenommen. Da es sich nur um zwei Untersuchungstermine im Juni und Juli handelte, ist zu erwarten, dass weitere Vogelarten das Gebiet nutzten.

¹ Dieser Faktor bezieht sich auf Aussagen des LANUV bzgl. Artenschutzmaßnahmen für Fledermäuse in NRW: artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/de/arten/gruppe/saeugetiere/massn.

2. Ergebnisse

Insgesamt wurden an 13 der untersuchten Bäume Strukturen gefunden, die von artenschutzrechtlich relevanten Tierarten genutzt werden können (s. Abb. 2.1). Diese nachgewiesenen relevanten Baumstrukturen sind in der Tabelle 2.1 kurz beschrieben. Darüber hinaus wurden einige Vogelnester (Rabenkrähe, Ringeltaube, kleinere Singvögel) gefunden, die nicht in der Tabelle aufgeführt sind.

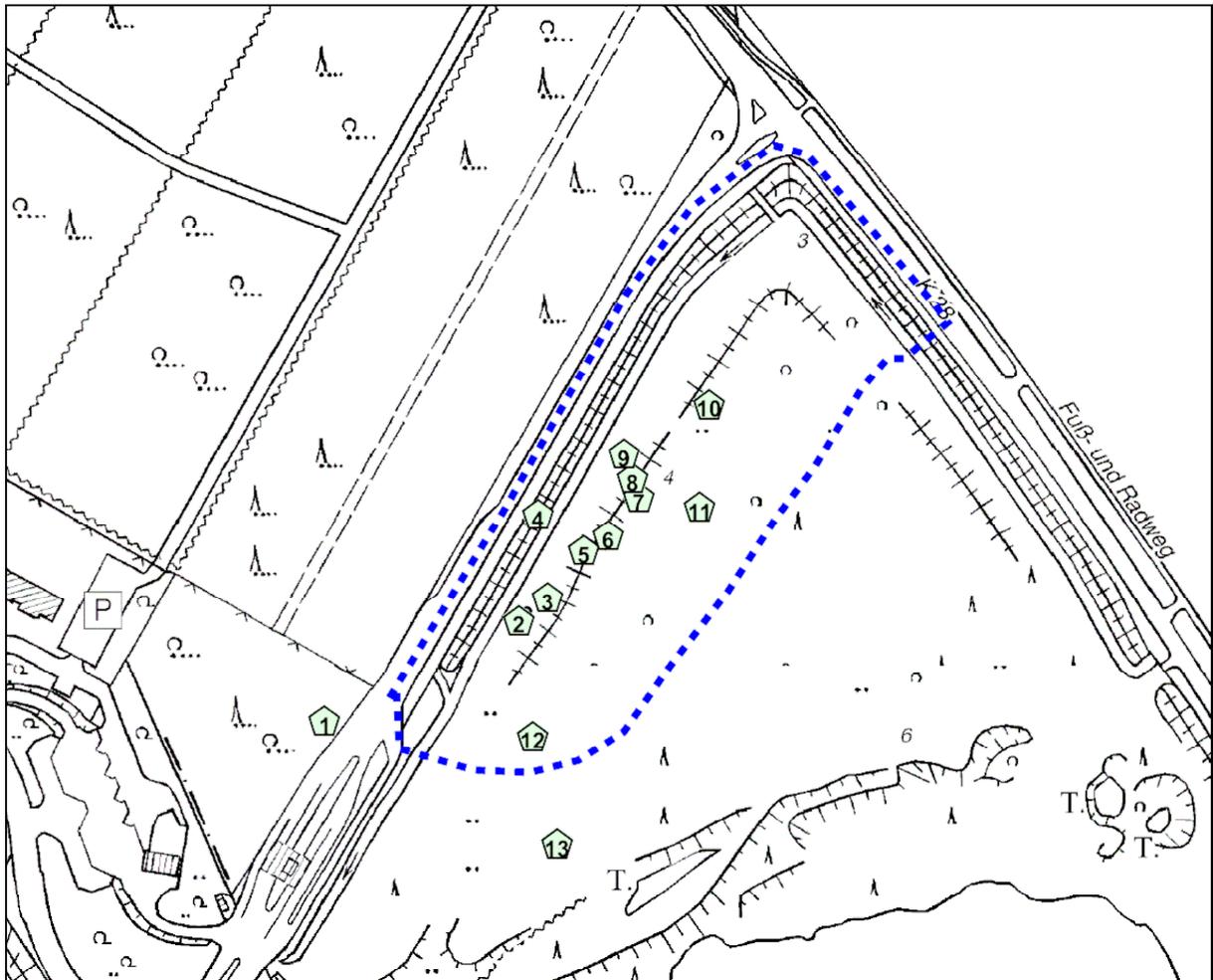


Abbildung 2.1: Lage und Bezeichnung der Strukturbäume.

Tabelle 2.1: Kurze Beschreibung der Strukturbäume und der nachgewiesenen relevanten Strukturen. Der geschätzte Brusthöhendurchmesser (BHD) ist in cm angegeben. Die Bewertung ergibt sich aus der Summe der Werte für die nachgewiesenen potenziellen Fledermausquartiere.

Bezeichnung	Beschreibung	Wert
1	Kiefer BHD 40, mit kleinem Horst in etwa 13 m Höhe	
2	stehendes Totholz Kiefer BHD 25, mit abstehenden Rindenstücken	2
3	stehendes Totholz Weide BHD 20, mit abstehenden Rindenstücken	1
4	stehendes Totholz Weide BHD 20, mit abstehenden Rindenstücken	1
5	stehendes Totholz Weide BHD 15, mit abstehenden Rindenstücken	1
6	stehendes Totholz Weide BHD 15, mit abstehenden Rindenstücken	1

Bezeichnung	Beschreibung	Wert
7	stehendes Totholz Kiefer BHD 20, mit abstehenden Rindenstücken	1
8	Kiefer BHD 30, mit großem Nest in etwa 10 m Höhe	
9	stehendes Totholz Kiefer BHD 30, mit Spalte und abstehenden Rindenstücken	4
10	stehendes Totholz Kiefer BHD 35, mit abstehenden Rindenstücken und Spechtfraßloch	2
11	Weide BHD 50, mit abstehenden Rindenstücken	3
12	stehendes Totholz Kiefer BHD 30, mit abstehenden Rindenstücken	1
13	Kiefer BHD 25, mit kleinem Horst in etwa 8 m Höhe	
	Summe der Wertpunkte	17

Sämtliche Baumstrukturen, die für Fledermäuse relevant sein können, wurden vollständig kontrolliert. Es wurden keine Fledermäuse nachgewiesen.

Während der Begehungen wurden Exemplare folgender Vogelarten nachgewiesen: Amsel, Blaumeise, Buchfink, Buntspecht, Dohle, Kleiber, Kohlmeise, Mönchsgrasmücke, Ringeltaube, Schwanzmeise, Singdrossel, Zaunkönig und Zilpzalp. Außerdem wurden Rupfungen von Ringeltaube und Singvögeln gefunden (indirekter Nachweis des Sperbers).

Vor allem während der Begehung am 13.06.2019 wurde eine sehr große Anzahl an kleinen Grasfröschen und Erdkröten im Waldbereich beobachtet.



Abbildung 2.2: Strukturbaum 9.

Im Rahmen der Begehung am 19.07.2019 wurde eine frisch tote Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*) am westlichen Straßenrand der K 28 „Alte Schanze“ gefunden (s. Abb. 2.3).

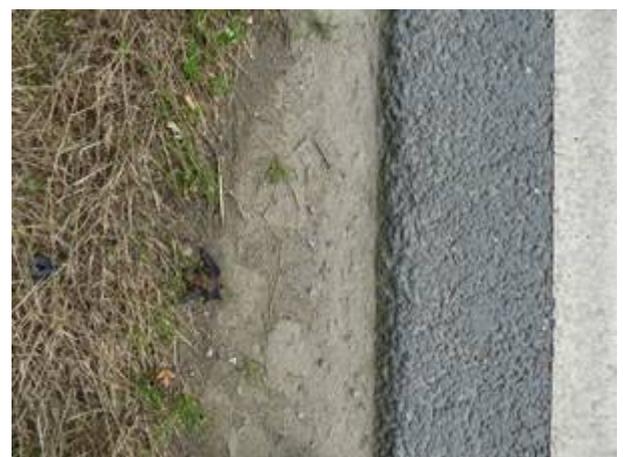


Abbildung 2.3: Fledermaus als Verkehrsoffer.

3. Bewertung der ökologischen Bedeutung

Die nachgewiesenen Baumstrukturen können von Vögeln und/oder Fledermäusen genutzt werden und haben somit eine generelle Bedeutung für diese Tierartengruppen.

Für den Verlust an Baumstrukturen sollte Ersatz in Form künstlicher Quartiermöglichkeiten (Fräsungen in Bäumen¹, Aufhängen von Stammstücken mit Höhlen, Aufhängen von Fledermaus- und Vogelkästen²) geschaffen werden.

Zwei der drei nachgewiesenen Bäume mit großen Nestern / kleinen Horsten befinden sich außerhalb des Eingriffsbereiches. Einzig Baum Nr. 8 mit einem großen Vogelnest ist als potenzieller Horstbaum einer streng geschützten Vogelart (z.B. Sperber) anzusehen.

Um keine Vögel zu gefährden, sind die Fällmaßnahmen im Winter durchzuführen.

Die sehr große Anzahl an diesjährigen Erdkröten und Grasfröschen zeigt deutlich, dass die südlich gelegenen Gewässer als Laichhabitate zumindest für diese beiden Amphibienarten eine sehr große Bedeutung haben. Der untersuchte Waldbereich dient den Tieren als sommerlicher Landlebensraum und wahrscheinlich auch als Überwinterungsbereich.

¹ Aufgrund des Baumwachstums wird empfohlen, Bohrungen mit einem passenden Brett zu verschließen, das mit einem Einflugloch im unteren Drittel versehen ist.

² Ohne fachgerechte Kontrolle und Reinigung können Fledermauskästen zu Todesfallen für Fledermäuse werden und sollten somit nur aufgehängt werden, wenn eine dauerhafte Wartung sichergestellt ist.